

Zum Modusgebrauch in der indirekten Rede

HAMI Nadjia
Université d'Alger 2

ملخص

يدور موضوع هذا المقال حول استعمال "الكونيونكتيف" (Der Konjunktiv) في أسلوب الخطاب غير المباشر. فالقاعدة في الألمانية تقضي باستعمال "الكونيونكتيف" الأول عند نقل الخبر عن إنسان كان قد أتى به، ويقصد بهذا الاستعمال الحياد أو عدم اتخاذ موقف تجاه الخبر المنقول.

فباستعماله لا يريد الإنسان المخبر أن يؤكد لنا صحة مضمون الخبر أو عدم صحته، وإنما مهمته الوحيدة هي نقل الخبر كما جاء في الأصل. ولكن من خلال البحث الذي قمت به، اتضح لي أن هناك صيغة أخرى في الألمانية توظف عند نقل الخبر وهي "الأنديكاتيف" (Der Indikativ) و"الكونيونكتيف الثاني" (Der Konjunktiv II) والسؤال الذي يطرح نفسه هو ما هي الأسباب التي أدت إلى ذلك؟

لقد أدى تحليل أمثلة المدونة إلى اتضاح مواضع استعمال الصيغ السابق ذكرها، ذلك أنه إذا رأى المتكلم أن الخبر الذي ينقله عن إنسان آخر هو مطابق فعلا للحقيقة والواقع وكان متأكدا من صحته، استعمل صيغة "الانديكاتيف"، أما إذا شك في صحة الخبر المنقول، أو رأى أنه خبر كاذب أو مجرد افتراء استعمل صيغة "الكونيونكتيف الثاني" التي تعتبر صيغة شك في الأسلوب غير المباشر.

وعموما يمكن أن نستخلص من نتائج هذا البحث أن استعمال "الكونيونكتيف" في الأسلوب غير المباشر يتبع نسبيا قواعد اللغة، أما في الحالات الأخرى، أي عند استعمال الصيغ التي سبق ذكرها، أي "الانديكاتيف" و"الكونيونكتيف الثاني" فيمكن تبريرها بالموقف الذي يتخذه المتكلم حين يورد الخبر.

Zum Modusgebrauch in der indirekten Rede

Der Gebrauch des Modus und insbesondere der des Konjunktivs in der deutschen Gegenwartsprache gehört zu den Bereichen der Grammatik, die zwar relativ häufig beschrieben worden sind, bei denen jedoch in der Formulierung von Regularitäten bisher keineswegs endgültige und allseits akzeptierte Lösungen gefunden worden sind. Das gilt in besonderem Masse für den Gebrauch von Konjunktiv und Indikativ in der indirekten Wiedergabe.

Der vorliegende Beitrag geht speziell dieser Verwendung der Modi des Indikativs und Konjunktivs nach, und stützt sich auf ein Belegkorpus, das nicht nur aus belletristischen Texten besteht, sondern auch aus anderen Funktionalstilen. Bekanntlich ist, dass Äußerungen von Personen (in der deutschen Sprache) von einer anderen Person auf zweierlei Weisen wiedergegeben werden können. Dies kann sehr oft in Form eines direkten Gespräches erfolgen. So wird das Gesagte wörtlich wiedergegeben, das heißt genau so, wie es vom Sprecher geäußert wurde. In geschriebenen Texten wird die Mitteilung in Anführungszeichen gesetzt. In diesem Fall wird von der direkten Wiedergabe gesprochen.

Allerdings kann es vorkommen, dass man jemanden inhaltlich wiedergeben soll, was eine andere Person geäußert hat. Dabei soll der Sinn der Äußerung natürlich nicht geändert werden. Diese Art der Wiedergabe von Text oder etwas Gesagtem wird als indirekte Wiedergabe oder indirekte Rede bezeichnet. Unser Hauptaugenmerk wird sich in diesem Beitrag also auf die Modus-Funktionen in der indirekten Rede richten.

Begriffsbestimmung

Zur vermittelten Rede oder indirekten Wiedergabe werden alle Formen gezählt, in denen fremde Äußerungen mitgeteilt werden. Darunter sind die indirekte Rede (oder der indirekte Aussagesatz), der indirekte Fragesatz, der indirekte Aufforderungssatz und die berichtete Rede (oder die längere Rede) zu verstehen. An dieser Stelle sollte man vielleicht betonen, dass nicht nur mündliche Äußerungen wiedergegeben werden, sondern auch Gedanken von Personen sowie Textstellen.

In den meisten gängigen Grammatiken wird die wiedergegebene Rede als „indirekte Rede“ bezeichnet (DUDEN Grammatik, 1998: 164). Unter dem Begriff „nichtwörtliche Wiedergabe“ ist sie auch bekannt (Schwengler, 1998: 34). Helbig (1998: 34) bezeichnet solche indirekten Aussagen als „vermittelte Rede“. In seinem Werk zur Grammatik des Konjunktivs II in Deklarativsätzen des Deutschen verwendet Kasper (1987: 104) den Terminus „Redewiedergabe“. Bei Petrova (2008: 122), die sich mit einer Studie zur Entwicklungsgeschichte des deutschen Konjunktivs befasste, ist die Rede vom „indirekten Referats“. Die Bezeichnung „indirekte Rede“ ist in den traditionellen Grammatiken unter anderen Benennungen anzutreffen ist, nämlich : „mittelbare Aussage“ (Erben, 1967: 105), „vermittelte Aussage“ (Duden, 1973: 247) und „Rahmenaussage“ (Glinz, 1970: 109)

Merkmale der indirekten Rede

Wenn direkte in die indirekte Rede umgesetzt werden soll, dann müssen neben der Modusverschiebung bestimmte Umformungen und Verschiebungen beachtet werden. Im Folgenden wollen wir die Merkmale, durch die sich die indirekte Rede kennzeichnet, ausführlich darstellen.

A. Indirekte Sätze werden von einem regierenden Satz (der Satz, der die Redeeinleitung enthält) und einem abhängigen Satz (Gliedsatz) gebildet.

Beispiel:

Präsident Barack Obama sagte in einem Interview mit der New York Times, auch im Irak **habe** eine Annäherung an Islamisten zur Befriedung **beigetragen**. Im Interview wies Obama daraufhin, dass Europa derzeit zu den Problemen der US-Wirtschaft **beitrage**.

(DER STANDARD:2)

B. Der regierende Satz muss zeigen, dass man eine fremde Rede wiedergibt. In diesem Satz muss also ein redееinleitendes Verb oder eine Wiedergabeeinleitung stehen. Es gibt eine ganze Reihe solcher Verben, die man in verschiedenen Variationen einsetzen kann. Es handelt sich dabei um Verben des Sagens

(sagen, behaupten usw.) des Denkens (denken, meinen, überlegen usw.) und des Schreibens (notieren, schreiben usw.).

Beispiel:

Die ÖVP spricht von einem gescheiterten Skandalisierungsversuch – und **weist daraufhin**, dass auch prominente ehemalige BZÖ/FPÖ-Politiker bei Mensdorff **jagen gewesen seien** : Hubert Gorbach, Thomas Prinzhorn und Monika Forstinger.

(Die Presse:3)

C. Indirekte Sätze kommen in eingeleiteter und nichteingeleiteter Form vor.

1. Eingeleitete indirekte Sätze

Indirekte Sätze können in eingeleiteter Form auftreten. Die einleitende Konjunktion ist meistens „**dass**“. In diesem Fall taucht das Verb in Endstellung auf

Beispiele

Willi sitzt wieder neben Andreas und sagt, **dass** es zwei Uhr sei.
(Böll: 114)

Zu dieser Struktur gehört auch der indirekte Fragesatz, dessen Gliedsatz durch ein Fragewort eingeleitet wird.

Er begründete öffentlich, **warum** er welche Partei zu wählen **vorhabe**.

(Grass: 83)

2. Nichteingeleitete indirekte Sätze.

Wie eingangs angedeutet werden mehrere durch „**dass**“ eingeleitete Nebensätze aus stilistischen Gründen vermieden. Uneingeleitete Nebensätze werden in diesem Falle vorgezogen. Bei dieser nichteingeleiteten Form nimmt das Verb die Zweitstellung ein.

Beispiele:

Der französische Präsident Nicolas Sarkozy drängte Syrien am Dienstag zu einer Vermittlerrolle. Syrien **müsse helfen**, die radikalislamische Hamas vom „Weg der Vernunft und des

Friedens“ zu überzeugen, sagte Nicolas Sarkozy nach einem Treffen mit Syriens Staatschef Baschar al-Assad in Damaskus.

(Süddeutsche Zeitung: 3)

Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (FDP) erklärte, die Debatte über Gesetzesänderung werde jetzt sorgfältig und mit Hochdruck geführt.

(Der Tagesspiegel: 1)

D. Außerdem kommt es bei der Transformation von direkter Rede in die indirekte Rede zu einem Perspektivwechsel. So treten Pronominal- und Possessivverschiebungen. Zu den Umformungen, die bei der Umwandlung von direkter in die indirekte Rede festzustellen sind, gehört die Änderung der zeitlichen sowie der räumlichen Perspektive.

Zur Moduswahl in der indirekten Rede

Im Deutschen werden folgende drei Modi unterschieden: der Indikativ, der Konjunktiv und der Imperativ. Da der letzte nicht zu meiner Analyse gehört, wird er nicht untersucht. Der Konjunktiv zerfällt in zwei Konjunktivformen: Den Konjunktiv I und den Konjunktiv II. Zu dem zweiten gehört eine Sonderform, die sogenannte Würde+ Infinitiv-Form.

Bei den verschiedenen Formen der indirekten Wiedergabe hat diejenige Person, die die Äußerung einer anderen Person wiedergibt, die Möglichkeit, durch die Wahl des Modus der Verben (Aussageweise) anzuzeigen, wie sie zu der Äußerung steht. Der Sprecher kann gegenüber der Aussage, die er mitzuteilen hat, eine Stellungnahme ausdrücken.

Der Indikativ in der indirekten Rede

Bekanntlich ist, dass der Indikativ die allgemeingültige neutrale Grundform der Modi darstellt, von der man nur abweicht, wenn eine besondere Stellungnahme zur Geltung einer Äußerung ausgedrückt werden soll.

Es lässt sich aber heute im tatsächlichen Sprachgebrauch feststellen, dass öfter die Tendenz darin besteht, in der indirekten Wiedergabe statt den Konjunktiv I (ersatzweise den Konjunktiv II)

zu verwenden, einfach von diesem Modus abzuweichen und den Indikativ zu gebrauchen. Das ist besonders in der gesprochenen Sprache oder besser in der Alltagssprache zu bemerken. Mit dem Problem haben sich viele Autoren befasst und die folgende Frage erörtert: Muss in der indirekten Wiedergabe nur der Konjunktiv I stehen oder kann er durch den Indikativ ersetzt werden? Infolgedessen sind verschiedene Meinungen und Ansichten entstanden.

Schulz/Griesbach (1960: 55) begründen zum Beispiel das Vorhandensein des Indikativs durch die folgende Feststellung:

«wenn man die Mitteilung ohne Bedenken ihrer Richtigkeit weiterberichtet, gebraucht man die Zeitformen».

Mit den Zeitformen ist der Indikativ gemeint.

Beispiele:

Derzeit **sind** laut Sturmer 50 Salzburger Unternehmen auf dem schwarzen Kontinent tätig
(Österreich Spiegel: 4)

«Das bedeutet aber, so Werner, dass wir permanent die Leistungen anderer in Anspruch **nehmen** und gar nicht anders **können**.»

(Fränkischer Tag: 11)

Der Konjunktiv I in der indirekten Rede

Als Grundregel gilt, dass indirekte Äußerungen im Konjunktiv I stehen sollten, das heißt, dass der Konjunktiv I (Präsens) besonders in allen Formen der indirekten Wiedergabe in Erscheinung tritt. Der Konjunktiv I trägt das Merkmal «neutral», weil er fremde Aussagen nicht beurteilt. Wenn diejenige Person, die der Äußerung, die sie wiedergibt nicht zustimmt oder keine Stellung nehmen will, dann zeigt sie das durch den Gebrauch des Konjunktivs I

Vor allem im Pressestil, und zwar in journalistischen Texten findet die indirekte Rede Gebrauch. Durch ihre Verwendung distanziert sich zum Beispiel der Journalist von den Worten oder

Aussagen des Sprechers. Dadurch zeigt er, dass er keine Gewähr für die Richtigkeit der Aussagen übernimmt.

Beispiele:

Olexander Schlapak, Juschtschenkos Energieberater, appellierte erneut an die EU, Inspektoren in die Ukraine zu entsenden und in dem Streit zu schlichten, Moskau **betreibe** ein „Katze-und-Maus-Spiel“ mit der Ukraine. Schlapak erklärte, dass der Vorwurf des «Gasklaus» seit Jahren immer wieder von Moskau **erhoben worden sei**. Dadurch **sollte** die Ukraine bei ihren Nachbarn im Westen diskreditiert werden.

(Süddeutsche Zeitung:3)

Aus alldem ziehen immer mehr Anleger den Schluss, dass Gold in Wahrheit knapper **sei** als es die offiziellen Zahlen vermuten lassen.

(Berliner Zeitung:13)

Mit dem Gebrauch des KI gilt die Äußerung eindeutig als indirekte Rede.

Der Konjunktiv I in der berichteten Rede.

Wie eingangs erwähnt, gehört zur indirekten Rede die «berichtete Rede» oder längere Rede, die in verschiedenen journalistischen Darstellungsformen wie im Pressestil oder Rundfunknachrichten ihren festen Platz hat.

Beispiele:

Nachdem am Wochenende ein libyscher Resolutionsentwurf für einen Waffenstillstand am amerikanischen Widerstand gescheitert war, unterstützen die arabischen Außenminister nun die französischen Arbeiten an einem Entwurf, der nach Angaben des Nachrichtensenders AL Dschazira einen sofortigen Waffenstillstand sowie die Schaffung eines humanitären Korridors und von Überwachungsmechanismen zur Einhaltung des Waffenstillstands **enthalte**. Der Revolutionsentwurf **fordere** ferner, die israelische Blockade von Gaza zu beenden, Zivilisten zu schonen und den Friedensprozess zwischen Israel und den Palästinensern wiederaufzunehmen.

Frankfurt sei im Gegenzug an der Unterstützung durch die arabische Welt interessiert. Der Entwurf **enthalte** auch arabische Ideen, die der französische Präsident Sarkozy auf einer jüngsten Reise im Nahen Osten gesammelt **habe**.

(Frankfurter Allgemeine Zeitung: 5)

«In Nizza hat das, alte» Europa die Tür zum, neuen «Europa aufgestoßen» sagte Schröder Ende Januar im Bundestag und lobte, dass das entscheidende Ziel erreicht worden **sei**, nämlich die EU für neue Mitglieder aufnahmebereit zu machen. Positiv **sei** aus deutscher Sicht zudem, dass in einer neuen Regierungskonferenz ab 2004 die Kompetenzen zwischen der Europäischen Union und den Mitgliedstaaten abgegrenzt **würden**. Im, Post-Nizza-Prozess «**gehe** das, Nachdenken über Europa» weiter, etwas über die Gewaltenteilung der EU-Institutionen, über den Status der Grundrechtscharta, über die Vereinfachung der Verträge oder die Rolle der nationalen Parlamente. Allerdings, räumte Schröder ein, **seien** in Nizza nicht alle Hoffnungen erfüllt worden.

(Deutschland:19)

Wie aus den Beispielen hervorgeht, kommen bei der berichteten Rede längere indirekte Wiedergaben vor, damit das redееinleitende Verb nicht wiederholt werden muss. Außerdem wird die hässliche Häufung der Konjunktion «dass» vermieden. Es wird festgestellt, dass Sätze der berichteten Rede, unabhängige Sätze sind, die nicht durch einen regierenden Satz eingeleitet sind. Das einzige Merkmal, damit die Äußerung als indirekte Rede verstanden wird, bleibt also nur der Gebrauch des Konjunktivs I, bzw. Konjunktivs II, der hier obligatorisch ist. Der Ersatz durch den Indikativ verändert den Sinn der Äußerung. So wird der Ausdruck der Redemittlung durch den Gebrauch des Konjunktivs I realisiert.

Der Konjunktiv II in der indirekten Rede.

Um Missverständnisse bei der indirekten Wiedergabe zu vermeiden, muss man gar nicht selten davon abweichen, den Konjunktiv I zu verwenden. Stattdessen kommen dann die Ersatzformen aus dem Konjunktiv II zum Zuge.

Aus allen Untersuchungen zum Gebrauch des Konjunktivs in der indirekten Rede sowie aus allen Grammatiken hat man den Schluss gezogen, dass der Konjunktiv II ebenfalls zur Wiedergabe fremder Rede gebraucht wird und zwar als Ersatzform. Alle nichteindeutigen Konjunktiv I – Formen werden durch Konjunktiv II – Formen ersetzt, oder anders formuliert, beim Zusammenfall der Formen des Konjunktivs I mit denen des Indikativs taucht automatisch der Konjunktiv II auf, ohne dass damit Bedeutungsunterschiede eintreten müssten.

Beispiele:

Man **fordere** selbst seit langem, „diese blöde Gehaltskurve zugunsten der Jungen zu ändern“, sagt der Sprecher der Arge Lehrer, Walter Riegler, zum STANDARD. Die Politik **habe** bis jetzt gekniffen, weil höhere Einstiegsgehälter in der Übergangszeit für den Bund teurer **kämen**.

(DER STANDARD:2)

Laut der Wirtschaftszeitung «21 Shiji Jingji Baodao» **dürften** die Ausfuhren im Februar um mehr als 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr **gesunken sein**.

(Handelsblatt:3)

Hingedämmert und geheult habe ich zu Hause die ganze Zeit wie ein schwachsinniges Kind und meine Mutter hat gedacht, ich **hätte** eine furchbare Krankheit.

(Böll: 105)

Nach gründlicher Untersuchung des zu diesem Zweck aufgestellten Korpus kann man folgendes schlussfolgern:

In der indirekten Rede werden die drei Modi Konjunktiv I, Konjunktiv II (mit Ersatzfunktion) und der Indikativ gebraucht. Da der Sprecher bei der Mitteilung einer fremden Äußerung neutral bleiben muss, wird oft der Konjunktiv I verwendet.

Der Konjunktiv I (ersatzweise Konjunktiv II) ist in der Tat nur ein Mittel unter mehreren Mitteln der Redewiedergabe, von denen in der Regel nur eins obligatorisch ist, so dass der Konjunktiv oft redundant ist und im Verhältnis zum Indikativ kaum noch Differenzen empfunden werden.

Textkorpus

1. Berliner Zeitung: Donnerstag, 3. Dezember 2009 Nr. 282
2. Böll, Heinrich: Romane und Erzählungen (1947 – 1951) Werk 1: 66 – 168
3. Der Standard: 9 März 2009. Österreich unabhängige Zeitung
4. Die Presse: 13-03-2009 Nr. 18.332
5. Der Tagesspiegel Berlin, Freitag, 4. Dezember 2009 65. Jahrgang/
Nr. 20461
6. Frankfurter Allgemeine 7 Januar 2009 Zeitung: Nr. 5
7. Fränkischer Tag: 8 Juli 2008/A.
8. Grass, Günter: Der Bürger und seine Stimme Reden, Aufsätze,
Kommentare Luchterhand 1974: 9 – 172
9. Handelsblatt: News am Abend 6-03-2009 Nr. 45
10. Österreich Spiegel: 41/2008 Frühling. Die Zeitung für den
Deutschunterricht
11. Süddeutsche Zeitung: 65. Jahrgang 12. Woche Januar 2009 Nr. 4- 7

Literaturverzeichnis

1. Balcik, Ines und Röhe Klaus : Deutsche Grammatik Rechtschreibung Ernst lett Sprachen GmbH, Stuttgart, 2006:
2. Erbenn, Johannes Zur Frage des Konjunktivs, zfdspr. 22/5, 1967
3. Eisenberg, Peter, Gegenwartsprache, Gelhaus Hermann, Henne Helmut, Sita Horst und Wellmann Hans (Herausgeber) Duden Grammatik der deutschen Bd. 4., 6., neue bearbeitete Auflage, Dudenverlag 1998.
4. Glinz, Hans Die innere Form des Deutschen Eine deutsche Grammatik, 4. Auflage, Bern 1965
5. Helbig, Gerhard Und Buscha, Joachim Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. VEB Verlag Enzyklopädie Leipzig 1972
6. Kasper, Walter: Semantik des Konjunktivs II in Deklarativsätzen des Deutschen Max Niemeyer Verlag, Tübingen 1987.
7. Klosa Annette Schalze-Stubenrecht, Werner Wermke, Mathias (Hrsg) Duden-Grammatik zur deutschen Sprache Dudenverlag Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich 1998
8. Petrova, Svetlana: Die Interaktion von Tempus und Modus Studien zur Entwicklungsgeschichte des deutschen Konjunktivs, Universitätsverlag Winter GmbH Heidelberg 2008
9. Schulz, Dora und Griesbach, Heinz Grammatik der deutschen Sprache, 11. Auflage München 1960
10. Schwengel, Gerhard: Indirekte Training Deutsche Grammatik, Nebensätze –Rede 7./8. Schuljahr Ernst Klett Verlag, Stuttgart – Düsseldorf – Leipzig, 3. Auflage 1998